

BÁCSKAI ÚJSÁG

KÖZGAZDASÁGI, MŰVELŐDÉSI és TÁRSADALMI HETI KÖZLÖNY

Bácsfær-Beitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácsfær-Beitung“ mit dem „Illustrierten Sonntagblatt.“
 Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr.
 Umgebung: Ganz jähr. 6.50 1/2 3.50 1/4 2 Kr.

Felelős szerkesztő: Szavadill József.

Egyes szám ára 20 fillér.

Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill.

Einzelne Exemplare 20 Heller.

Was Gevatter Hannes spricht?

(Zur vst. Beachtung unserer Landwirte.)

Kein Mensch auf Erden kann von sich sagen, daß er ausgelernt hat — so fing Gevatter Hannes sein jüngstes Gespräch an. Betrachtet Euch, liebe Freunde, den gelehrten Stand; sagt doch ein altes Sprichwort: „Ein wahrer Pfarrer lernt bis zu seinem Tode“ — Dies ist aber nicht nur vom Priesterstand gemeint — sondern von allen Ständen. Auch von dem der Pauerleute. Alles macht Fortschritte die Wissenschaft, der Handel, das Gewerbe so auch die Landwirtschaft.

„Vorwärts!“ ist der Mahnruf des gegenwärtigen Zeitalters. Und wehe dem, der diese Parole nicht befolgt. Stillstand ist Rückgang! Ihr meine jungen Freunde seit berufen knapp an der Seite unserer Führer vorwärts zu marschieren. Wenn ich in meinen jüngeren Jahren, nur einige solche begeisterte Genossen gehabt hätte wie Ihr seid, so brauchte ich heute nicht mehr so viel sprechen. Meine Stelle wäre gewiß vielfach vertreten und höchstwahrscheinlich durch bessere Kräfte.

Zum Spott wurde ich, Anfangs unseres Landes, als ich beispielsweise vom Kunstdünger, Affecuranz-Angelegenheiten, Sämaschine, Studien-Ausflüge u. s. w. gesprochen habe.

Meine Altersgenossen glauben noch immer, mein Gehirn sei etwas verengt. Haben keine Augen, sehen nicht, daß ich mit meiner Wirtschaft bereits das Doppelte erziele, als sie.

Glaubt Ihr vielleicht, ich habe landwirtschaftliche Hochschulen besucht, nein — sondern als junger Bube gab mich mein Vater auf zwei Jahre in die Ackerbauschule, und ich mußte mit dieser Bildung zufrieden sein. Lust und Liebe hatte ich zum Lernen, aber die Mittel fehlten mir dazu, um mich noch vollkommener auszubilden — nämlich in der Schule.

Mein strebender Geist ruhte aber nicht. Als junger Mann war das Erste eine Fachschrift zu bestellen und langsam schaffte ich mir eine schöne landwirtschaftliche Bibliothek an. Dies waren stets meine besten Freunde und Ratgeber. Zwischen ihnen verbrachte ich den Sonntag, nach

dem Gottesdienste und die langen Abende der Wintermonate. Die Gasthäuser kannte ich nur von außen, und einen Kartenspieler zählte ich nie zu meinen Freunden.

Mit geisttötenden, gewissenverderbenden Sachen befaßte ich mich niemals. Allein desto fleißiger las ich meine Fachschrift und meine Bücher. Und so erfuhr ich, daß wo Landwirte sich versammeln um über ihr Ach und Weh zu verhandeln war Gevatter Hannes immer dabei. Und da ich mir die ungarische Sprache angeeignet habe und selbe perfect spreche, so konnte ich mit Nutzen an allen landwirtschaftlichen Sitzungen in unserem lieben Vaterlande beizwohnen.

Kosten scheute ich niemals. Denn die Erfahrungen, welche ich bei diesen Gelegenheiten mir verschaffte, belohnten mich reichlich. Sogar Studienreisen, welche mich in das Ausland brachten habe ich mich angeschlossen.

Reich an Kenntnissen, kehrte ich immer nach Hause. Die Kosten reuten mich niemals, denn die Verbesserungen und Neuerungen, welche ich ortwährend eingeführt

Feuilleton.

Der verschwundene Diamant.

Das ganze gräfliche Haus war in Aufregung und zwar genau seit 11 Uhr 45 Minuten Vormittags; der Graf hatte nach der Uhr gesehen, weil er ein ordnungsliebender Mensch war und alles gründlich tat, was er tat. Um diese Zeit also hatte die Gräfin das Fehlen ihrer Brillantbroche bemerkt: ein kleiner, ganz unscheinbarer goldener Stab in dessen Mitte ein wasserheller Diamant angebracht war;

„Es ist entsetzlich,“ jammerte die Gräfin.

„Es steckt ein kleines Vermögen darin,“ bestätigte der Graf.

Die Polizei war längst alarmiert und auf

den ersten Augenblick schien die Sache höchst einfach. Außer dem gräflichen Paar, dem alten Diener u. der alten Köchin hatte nur eine Person während der letzten 24 Stunden die Wohnung und sogar den kleinen blauen Salon der Gräfin betreten, aus dem die kostbare Broche verschwunden war: ein Ladenmädchen, das der Gräfin eine Reihe von Teatertüchern, zur Auswahl ins Haus hatte bringen müssen.

„Natürlich hat die es genommen,“ rief die Gräfin.

„Natürlich,“ bekräftigte der Graf.

„Natürlich,“ sagte Johann, der Diener, zu Luise, der Köchin.

„Natürlich,“ bestätigte der Polizeibeamte, dem die Sache gemeldet wurde, „die Person werden wir gleich haben.“

Und „natürlich“ hatte man die Person gleich: Lucie Berliß hieß sie, achzen? entfernt u

Berwandten, einer alten Lehrerin. Weinend und die Hände ringend stand sie vor ihrem Inquisitor und schwur die heiligsten Eide, daß sie keine Ahnung habe wohin die Broche der Gräfin gekommen sei, daß sie dieses Schmutzstück überhaupt gar nicht gesehen habe usw.

„Das werden wir gleich sehen,“ sagte der Beamte und ließ eine Frau kommen, die die Weinende entkleidete und ihre Kleider und alles, was sie sonst noch an sich trug durchstöberte. Sie kam kopfschüttelnd mit der wieder Angezogenen zurück.

„Nichts habe ich gefunden, sie hat die Broche nicht.“

„Das ist sehr leicht möglich,“ erwiderte der Beamte, „es findet angeblich auch schon eine Hausuntersuchung bei der Berliß statt.“

Die Berliß fing sofort noch mehr zu schreiben an.

FERENCZ JÓZSEF KESERŰ VIZ

az egyedül elismert kellemes ízű természetes hashajtószer

entschädigten mich auf das Glänzendste.

Fortstritt's Peter: Vetter Hannes Ihr seid zu früh geboren und wenn Ihr erst heute möchtet das Licht der Welt erblicken, und dieselbe Laufbahn betreten als anno damals, so würde noch immer auch in später Zukunft der Mehrheit unseres Standes, Euerer Worte unverständlich sein. Ich bin zwar noch ein junger Mann aber ich sehe es auch schon ein, daß es mit dem Bauern noch so lange gespielt wird, bis er nicht zum Selbstbewußtsein kommt, bis er nicht die Macht den Nutzen der Vereinigung einseht.

Gevatter Hannes: Wichtig aufgefaßt! Muß aber bemerken, auf deine Worte daß ich nicht zu früh geboren bin, sondern zu spät, denn wenn ich damals in diesem Alter stände wie ich geboren bin, besser gesagt, wenn mein Vater schon so gedacht hätte als ich heute, möchte Gevatter Hannes nicht allein stehen mit seinen Ansichten unter Euch, sondern die Fortschrittler wären in einer ansehnlich großer Zahl vorhanden.

Ja wir möchten die Weisheit des deutschen Landwirten nicht so schmerzlich fühlen. Seht meine Freunde, von denen sollen wir lernen. Diese haben eine Vereinigung, den „Bund der Landwirte“, welche in dem großen Industrie-Staate eine maßgebende Rolle spielt, Gesetze macht. Diese haben sich geschützt gegen die landwirtschaftlichen Produkte des Auslandes. Ihrer Vereinigung ist es gelungen trotz den Gegenstrebungen der Industriellen — den Import mit hohen Zoll zurück zu drängen, damit Ihre Erzeugnisse einen höheren Preis erzielen. Es ist wahr, wie ich es schon erwähnte, diese Ihre Weisheit, müssen wir bezahlen mit dem hohen Zoll, welchen sie bei der Einfuhr unserer Produkte einheben.

Einen Nutzen kann sich der ungarische Landwirt doch ziehen — nämlich die Lehre und das Erkenntnis der großen Macht der Vereinigung und deren nutzbringenden Folgen.

50—60 Tausend Landwirte versammeln sich bei den Sitzungen des Bundes. Den Schall ihrer Worte wiederholt der Reichstag, ja der kaiserliche Palast selbst.

Der deutsche Bauer war von den Machthaber der Industrie sehr zurückgedrängt, ja mit gänzlichem Verfall bedroht; er erwartete aber die Hilfe nicht von der Regierung, so wie wir, er wollte nicht bevormundet sein, er hat um kein Gnadenbrot, sondern verstand den Ruf der Zeit einigte sich mit reinen Standesgenossen, gründete den „Bund der Landwirte“ und ist heute in dem mächtigen Reiche eine gefürchtete Macht. Kein Gesetz kann heute mehr in Deutschland ohne Einsprache des deutschen Landwirten durchgeführt werden.

In den Beratungen ihrer Versammlungen beteiligen sich tausende und tausende der Landwirte.

— „Und bei uns?! Diese Gleichgültigkeit unseres Standes ist eine Schande, ja eine unberzeihliche Sünde

Wenn wir in einigen Hunderten einmal zusammen kommen jubeln wir vor Freude. Und was sind unsere Sitzungen, gegen die Erde erschütternde Versammlungen des „Bundes der deutschen Landwirte“. Eine kleine unanfechtbare Treibhaus-Pflanze im Verhältnisse zu einer Riesen-Eiche. Tageslang könnte ich Euch reden von dem schönen und großartigen Erfolge des deutschen Bauers. Er ist nicht mehr der dumme Nisch, sondern ein maßgebender Faktor in seinem Lande. Ich werde noch öfters Gelegenheit haben über die erspriechlichen Bestrebungen des deutschen Landwirtent Euch zu unterrichten, jetzt möchte ich nur

nach das eine Euch aus Herz legen: eifer. Euerer Genossen an, damit sie sich den Bauern-Vereinigungen anschließen, selbe auf das eifrigste unterstützen und auf den Beratungen derselben niemals fehlen.

Der Bauernverein verfolgt nicht die Interessen des Schusters oder des Schneiders, sondern die des Bauern. Tun wir dies, so ergeht sich in uns das erwärmende Gefühl des Standesbewußtseins, wir bekommen einen helleren Blick in unser Gewerbe, unsere Arbeit wird eine zielbewußtere, unser Tun und Treiben segensreicher und der Bauernstand wird in Ungarn dieselbe Stelle einnehmen, als der deutsche Bauer im Deutschen Reiche. Und das es so werde zu dem helfe uns Gott!

Notiert von
W. J.

Zwei lustige Hiftörchen.

Zwei lustige und pikante Hiftörchen die sich in der jüngsten Vergangenheit zgetragen, bilden den Gesprächsstoff in allen Spinnstuben, Bäckerei und Krämerladen. Die Helden des Geschichtleins sind Nachbarnleute und wohnen in ein und derselben Gasse, die heute noch kleine Morastgasse heißt. Wenn sie auch in ein und derselben Gasse wohnen, so sind doch ihre erlebten Hiftörchen keine gleiche, denn das Schicksal des Einen, des biedereren, schönen „Hugos“ war ein dreiaktiges Lustspiel mit fröhlichem Ausgange die wildromantische Geschichte des „verliebten“, diplomierten Maurermeisterleins jedoch ein fünfaktiges Drama, besser gesagt Trauerspiel mit traurigem Ausgange. Wir erzählen dies traurige Geschichtlein erst später, um uns an dem Lustspiel je mehr zu ergötzen.

Der Held des Lustspiels, der schöne Hugo hörte aus dem ersten Schlafe erwachend in der Stunde der Verliebten, in der sogenannten Schäferstunde ein unheimliches Öffnen der Türe in der Dienstbotenküche. Böses ahnend stürzte er hinaus durchs Fenster auf die Gasse und alarmierte durch das Fensterschlagen und durch seine dumpfe halbverstickte Hilferufe die ganze Morastgasse.

„Das ist der Tod für meine Tante, das überlebt sie nicht; die Schand el die Schande!“

„So schnell sterben Tanten nicht.“ erklärte der Mann, „wir müssen die Brosche unter allen Umständen wieder haben. Für sie wäre es natürlich das Beste, wenn sie gleich ein offenes Geständnis ablegte. Die Strafe fällt dann gelinder aus, als wenn sich erst die Polizei und das Gericht mit Ihnen lange herumplagen müssen. Wollen Sie also nicht der Einfachheit wegen gleich selbst sagen, wo der Brillant ist?“

„Jesus und Maria“ schrie Lucie Berlich auf, „wie soll ich denn etwas sagen das ich garnicht weiß. Ich will sofort tot umfallen, wenn ich jemals in meinem Leben die Brosche gesehen habe.“

„Na, dann führen Sie nur diese Person ab,“ wies der Beamte einen Schutzmann an, „vielleicht kommen Sie über Nacht in ihrer Zelle doch zu einer andern Ansicht.“

Die laut Schreiende wurde abgeführt, nachdem ihr vorher ihre menigen überflüssigen Din-

ge abgenommen worden waren; eine kleine rote Geldbörse mit 60 fl. Inhalt, ein schmaler Golddublefingerling mit unechtem Stein, ein Schlüsselbund und eine silberne Brosche, von der ein dickes Herz herunterbaumelte.

Inzwischen hatte die Hausfuchung bei der alten Verwandten der Lucie Berlich stattgefunden; die Tante war zwar nicht gestorben, aber oor Schreck in Ohnmacht gefallen. Als sie sich erholt hatte, öffnete sie den Leuten selbst alle Kästen und Schubladen und räumte auch gleich ihre eigene Habseligkeiten aus, was für überflüssig erklärt wurde. Am Abend erkrankte sie ernstlich und eine Nachbarin kam zu ehreer Pflege herüber.

Genügt hatte aber auch die Hausfuchung nichts. Der Brillant war verschwunden und blieb verschwunden.

„Und sie hat ihn trotzdem gestohlen,“ schrie der Polizeibeamte wütend. Dann beruhigte er sich wieder und inkruirte zwei der besten Detektive, die die Polizei hatte. Es waren nicht die 500 Kr. Belohnung, die die Gräfin für das

Wiederbringen u ihres Schmuckes ausgesetzt hatte die ihn reizten; ihn reizte die schenbare Einfachheit des Falles, das eigentlich Selbstverständliche, das trotzdem nicht festzustellen war.

Die Protokolle der Polizei und des Untersuchungsrichters wurden an den Staatsanwalt gelitet, der den Kopf schüttelte und der Polizei anwies, die Arrestantin freizugeben, da es für eine Anklage an jeder positiven Unterlage fehle.

Nun war Lucie Berlich frei; die ersten 2 Stunden weinte sie vor Reue; ihrer Tante fiel sie zu Füßen und schwor auch ihr, daß sie unschuldig sei.

„Ich habe gleich nicht an Deine Schuld geplatzt, Du liebes, armes Kind,“ tröstete die Tante und hielt sie fünf Minuten lang in ihren Armen.

Außer Lucie, ihrer Tante, die Gräfin u dem Mann auf der Polizei redete niemand mehr von dem verschwundenen Diamanten.

„Und sie ist doch die Diebin,“ murmelte der Legiere vor sich hin, „sie hat den Brillanten

Die kläglichen Hilferufe wie: Mörder! Räuber! Einbrecher! Feuer! stellte bald die zu Tode erschrockenen Mordstgänger auf die Füße. Die Dauersleute kamen mit Sensen, Hauen, Mistgabeln, die Frauen mit dem Szepter der Frauenehre mit Besen und Töpfe, die Uebrigen mit Gewehr, Säbel, die kühnen Jäger der Gasse außerdem mit Hirschfänger und dergleichen um die Räuber, Mörder und Einbrecher unschädlich zu machen.

Die zum Todeskampfe vorbereiteten Nachbarkleute umringten mit gefällten Bajonett und schussbereiten Waffen das verhängnisvolle Zimmer. Der Tapferste unter ihnen, der wie Espenlaub zitterte öffnete das Zimmer und siehe in seliger Liebeslust girte umschlungen ein holdes Turteltaubenpaar. Raum war das Zimmer geöffnet verduftete gleich dem Hausherrin durch das Fenster der eingebrochene 22jährige Taubrich G. F. jung. Die hilfsbereite Nachbarschaft verließ unter heiterem Selbstlächeln die tatte wüster Fantastie. Die Tragödie des verliebten Mauermeisterleins spielte sich jedoch in der Bräuhausgasse ab auch während der Schäferstunde. Nur wurde hier erst später Alarm geschlagen, wie die Geschichte schon vorüber war. Die Helden dieser Geschichte bildeten die Frau und der Schwiegervater des verliebten Kuckuckvogels, der von beiden, von dem fremden Neste gewaltsam vertrieben werden mußte. Dies konnte nur so geschehen, daß der Schwiegervater die Olastür gewaltsam einsprengte. Was hernach geschah — ist ein trauriges Kapitel. Die durch die Detonation der klirrenden Fensterscheiben aus dem Schlafe alarmierte Nachbarschaft war Zeugen überaus heiterer Szenen. Die falschen Köpfe und Zähne der vermeinten Schönen flogen im Zimmer wüst umher, Seufzer, Achzen und Stöhnen der unsanft behandelten Verliebten durchschwirrten die Luft, in welcher traurige Szene sich wiederholt das schallende Hohngelächter der Nachbarschaft sich mengte. Als zu Hause ankommend der Jörn der in ihrer Ehre gekränkten Frau sich gelegt hatte hat der untreue Kuckucksvogel seine Frau mit der Bitte, um frische Wäsche um Verzeihung.

gestohlen und sie hat ihn noch; eine andere Möglichkeit gibt es nicht. Und vielleicht habe ich noch das Glück ihn zu finden. Aber dann, — aber dann.

Er versäumte es nicht, sämtliche Juweliere, Trödler u. a. anzuweisen, scharf darauf zu achten, ob im Laufe der Zeit ein Brillant von der angegebenen Größe ihnen von irgend jemandem zum Kaufe angeboten worden würde und in diesem Falle sofort die Polizei zu benachrichtigen.

Eines Tages kam ihm ein besonderer Gedanke. Er mußte von den Detektivs, daß bei schönem Wetter am Sonntag nachmittag Lucie mit ihrer Tante eine unweit der Stadtperipherie gelegene Gartenwirtschaft aufsuchte, wo beide die Zeit beim Kaffeetrinken verplauderten.

Am nächsten Sonntag ging er ebenfalls in diese Wirtschaft und er brauchte nicht lange zu warten bis die beiden herankamen. Er ließ sie erst Platz nehmen, dann pflanzte er sich ihnen gegenüber auf.

Lucie erkannte ihn sofort und wurde erst

Tagesneuigkeiten.

Generalversammlung im Apatiner Bürger Casino. In der am 5. Jänner 1908. abgehaltenen Generalversammlung des Apatiner Bürger-Casinos referierte Präses Dr. Josef Zsubor über die Tätigkeit des Bürgercasinos im Jahre 1907. Es wurde die Märzfeier in der bisherigen patriotischen Weise abgehalten, außerdem wurden zwei Välle arrangiert. Die Mitgliederzahl beträgt 258. Eingetreten sind im verfloffenen Jahr 38 neue Mitglieder, Ausgetreten, ausgewandert und abgestorben 12 Mitglieder. Die Einnahme des Casinos betrug 2133 Kr. Kronen 63 Heller. Die Auslagen 1464 22 Heller. Der Bibliothekar berichtet, daß die Zahl der Bücher 1055 Bände umfassen im Werte von 2068 Kronen. Bei den Anträgen stellte Ferdinand Speiser den Antrag behufs Einführung des Telephons. Die Angelegenheit wurde behufs Studiums dem Präsidium übergeben, welches später eine außerordentliche Generalversammlung in dieser Angelegenheit einberufen wird. Unter dem Vorsitz des Nikolaus Ragenberger als Alterspräsident wurden folgende Funktionäre einstimmig gewählt: Zum 1. Präses Josef Zsubor 2. Präses: Benedikt König. Schriftführer: Anton Piry. Cassier Franz Hauk. Bibliothekar: Martin Gurka. Anwalt: Dr. Ludwig Gräber. Als Ausschußmitglieder wurden gewählt: Anton Becker, Lukas Benzinger, Mathias Gäß, Josef Hermansdorf, Ignaz Jbisits, Viktor Iller, Nikolaus Ragenberger, Johann Kiefer, Franz Lavundi, Adam Mayer, Franz Mayer, Anton Milla, Dr. Ignaz Neumann, Josef Speiser, Josef Szal und Franz Till. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt: Lukas Benzinger, Ignaz Jbisits, Nikolaus Ragenberger.

Bürger-Casino-Ball. Das Apatiner

Bürger Casino veranstaltet heuer, wie alljährlich einen Faschingsball und zwar Samstag den 25. Jänner 1908. Die regsten Vorbereitungen sind schon jetzt im Zuge.

Generalversammlung. Das Apatiner freie Lyceum hält heute Sonntag Vormittag um 11 Uhr im „Casino-Verein“ (Hotel Marsch) seine regelmäßige Jahres-Generalversammlung unter Vorsitz Seiner Hochgeborenen Herrn Andreas v. Schmauß ab.

Faschings-Ball. Der Apatiner Junglingsverein veranstaltet zu Ehren seiner unterstützenden Mitglieder heute Samstag den 11. Jänner im Szayerschen Gasthause einen mit Gesang, Deklamationen und Tombola-Spiel verbundenen Faschings-Ball zu welchem die s. g. Mitglieder eingeladen werden, Anfang abends halb 8 Uhr. Entree per Perion 40 H. Tombola-Karte umsonst.

Uebersetzungen. Am Christbaumfest-Feier des „Apatiner Gesellenvereins“ haben folgende Gönner des Vereines überzahlt: Anton Vogner 20 H. Josef Frank 20 H. Adam Frech 20 H. Frau Johann Ditjo 20 H. Franz Schiller 20 H. Julius Bort 20 H. M. N. 20 H. Kaspar Utri 20 H. Heinrich Gutz 20 H. Franz Mayer 1 R. Adam Jehu 80 H. Anton Fuderer 60 H. Andreas Zimmermann 30 H. Andreas Szayer 40 H. Josef Benzinger 80 H. Martin Baxler 20 H. Josef Mayer 5 R. Franz Becker jun. 1 R. Hochwürden Konrad Rechner 7 R. Anton Tuczakovits 80 H. Johann Michelß 20 H. Josef Pfeifer 20 H. — Für das Tombolaspiel des Apatiner kath. Gesellenvereines spendeten folgende Gönner des Vereines Gelegenheitsgegenstände: Anton Kämmerer 2 Stück, Josef Baxler 2 Stück, Josef Horn 2 St. Stefan Kantits 2 St. Andreas Frank 3 St. Andreas Fertner 3 St. Josef Frank

glühend rot, dann weiß wie Schnee. Jetzt tat der Polizeibeamte so, als ob er sie jetzt erst erkenne grüßt höflich und sprach zu den beiden einige entschuldigende Worte über den bedauerlichen Fall. Die Tante vertiefte sich sofort in ein sehr angeregtes Gespräch mit ihm, während Lucie Mühe hatte, ihre Unruhe zu verbergen.

Ein heimliches Lächeln stahl sich über sein Gesicht.

Sie hat Angst, sagte er vor sich hin.

Warum aber, — fuhr er in seinem Selbstgespräch fort, — hat sie Angst? Doch nur darum, weil sie doch jetzt noch eine Entdeckung fürchtet. Wie aber könnte sie eine Entdeckung fürchten, wenn sie nicht den Gegenstand ihrer Angst bei sich trägt. Ergo steht es fest daß sie den Brillanten an sich trägt, genau so, wie sie ihn während der ganzen Zeit an sich getragen hat. Es ist garrnicht anders möglich.

Ihr gegenüber musterte prüfend ihren Hut, das Haar, dann glitt sein Blick über ihr Gesicht und weiter hinunter zum Krage, und jetzt zur Brosche, an der das dicke, ungezeichnete Herz hing.

Von diesem Herz ließ er nicht mehr den Blick, dichter und dichter beugte er seinen Kopf vor, um seinen Mund spielte sich ein unbeschreibliches Lächeln, er hob die Hand.

Da schrie Lucie auf, griff mit der Rechten an das silberne Herz, sprang empor; taumelte —

Und der Schreckliche riß ihr mit einem blitzschnellen Ruck das silberne Herz herunter —

„Allmächtiger Gott“ kreischte die Tante.

Lucie sprang vor sie stürzte sich auf den Polizeibeamten, der sie mit dem rechten Arm zurückließ und mit der Linken das silberne Herz an sein Mund brachte er riß mit den Zähnen an den gebogenen Rändern, das Herz öffnete sich. Der Mann stieß einen jubelnden Schrei aus.

„Da ist er ja“ schrie er mit schrillender Stimme, „da haben wir ihn ja —“

Funkelnd und bliegend lag der kostbare Stein in seiner Hand.

„Aber jetzt — aber jetzt —“

Wie eiserne Klammern legten sich seine Fingern um den Arm Lucies, die neben ihm zu Boden gestürzt war.

5 St. Anna Szorgend 1 St. Johann Ditsjo 3 St. Elisabetha Apfal 1 St. Rosa Geißer 2 St. Franz Mayer 1 Stück, Katharina Badamer 2 St. Johann Bogner 2 St. Anton Brand 1 St. Johann Stoffa 1 St. Johann Wiederkehr 2 St. Andreas Aman 2 St. Wenzel Ristner 3 St. Josef Brand 5 St. Anton Szauter 2 St. Rosina Romad 1 St. Franz Schmiger 1 St. Josef Mayer 4 R. Balthasar Pollak 1 R. Sw. Michael Mautsch 1 R. Josef Hermannsdorf 80 H. Josef Raits 20 H. Josef Babler 20 H. Die Leitung des „Apatiner kath. Gesellen-Vereines“ spricht auf diesem Wege den edlen Sponder ihren innigsten Dank aus.

Für die Jubiläums-Kirche des Hl. Emerich haben auf dem Bogen des Frä. Anna Karacsonyi gespendet: Anna Karacsonyi 1.50 Kr. N. N. 1 Kr. N. Kelmer 60 Hl. Franz Till N. Windisch 50—50 H. R. Westermayer 30 H. P. Mihalyi N. Schmurr 20—20 H. N. Han N. Linz 10—10 Hl. Zusammen: 5 Kr.

Bauernvereins-Ball. Der Bacskentivauer Bauernverein veranstaltet am Donnerstag den 16. Jänner l. J. in seinen Lokalitäten ein Bauernvereins-Ball, zu welchem sämtliche Mitglieder und Freunde eingeladen werden.

Einladung. Der Bacskentivauer freiwillige Feuerwehrverein ladet hiemit alle Mitglieder und Freunde zu dem am 11. Januar l. J. stattfindenden Feuerwehr-Balle höflichst ein.

Neue Eisenbahnbrücke bei Gombos. Im nächsten Frühjahr wird der Bahnbau der neuen Eisenbahnbrücke von Gombos nach Erdöd in Angriff genommen. Der Plan ist bis in die kleinsten Details ausgearbeitet.

Die Verlassenschaft des Patriarchen Brankovics. Aus Esseg wird berichtet; Nach mehrwöchentlicher langer Dauer beendete heute Bezirksrichter Somogyi die Inventuraufnahme der Verlassenschaft des Patriarchen Brankovics auf der Herrschaft Dalja. Die Verlassenschaft wurde gerichtlich auf 968.000 Kr. geschätzt. Die Karlovczer Verlassenschaft beziffert sich auf 130.000 Kronen, so daß die gesammte Verlassenschaft 1.098.000 Kronen beträgt. Die eine Hälfte fällt dem Schwiegersohne des Patriarchen Dr. Milan v. Maximovics in Esseg, die andere Hälfte dem Kirchen- und Schulfond der Karlovczer Metropole zu.

Ein geköpfter Leichnam. In der Nähe des Budapester Kelenfelder Bahnhofes fand der Weichenwärter Franz Komaron einen Leichnam, dem der Kopf abgetrennt war. Bisher konnte noch nicht konstatiert werden, ob ein Unglück oder ein Selbstmord vorliegt.

Zwei wichtige Verordnungen.

Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat zwei wichtige, die Komitatsbeamten in hervorragender Weise interessierende Verordnungen erlassen. — Namentlich die eine Verordnung betreffend der Sprachkenntnis der Bezirksbeamten nicht verfehlen, in allen Schichten der Bevölkerung des Landes allgemeine Befriedigung hervorzurufen. Die andere Verordnung bezieht sich auf die Kompatibilität der Komitatsbeamten bei finanziellen Instituten. In der ersteren Verordnung führt der Minister aus: Aus Rücksichten sowohl des ungehinderten Ganges der Verwaltung wie auch der Interessen der Bevölkerung, muß ich besonderes Gewicht darauf legen daß jene Komitatsbeamten, welche in Folge ihrer Stellung fortwährenden und häufigen Verkehr mit dem Volke pflegen, also in erster Reihe die Kenntnis der Sprache der Bewohner des betreffenden Bezirks besitzen oder wenigstens so weit über diese Sprachkenntnis verfügen, daß sie mit dem Volke ungehindert verkehren, dessen Äußerungen zu verstehen ihre eigenen Verfügungen aber dem Volke verständlich zu machen fähig seien. Es ist dies eine unerlässliche Anforderung einer guten Verwaltung. Ohne Kenntnis der Sprache der Bevölkerung steht der Bezirksbeamte dem seinem territorialen Wirkungskreise angehörigen, seiner Fürsorge und Leitung anvertrauten Volke gegenüber als ein Fremder da. Ich hege keinen Zweifel darüber, daß das Komitatsmunicipium von der Wichtigkeit der an diesen Wunsch sich knüpfenden Interessen in vollem Maße durchdrungen ist und in seinem eigenen Wirkungskreise darauf bedacht sein wird, daß jene Bezirksbeamten des Komitats, welche die Sprache der Bevölkerung des Bezirks nicht verstehen sollten, diesen Mangel ihrer Sprachkenntnis in dem durch die Notwendigkeit des unmittelbaren Verkehrs bedingten Maße je eher ersetzen.

400 Ungarn in Amerika verunglückt. In der Darwine bei Pittsburg hat eine Explosion stattgefunden, welcher 500 Arbeiter, darunter 400 Ungarn, zum Opfer fielen. Die Darwine gehört zu dem großen Kohlenbecken, das sich zwischen Pittsburg und Hazleton erstreckt.

Schrecklicher Tod. Der pensionierte Mittelschullehrer Stefan Remeth in Szekesfehervar überschüttete sich gestern Abends in einem Anfall Wahnsinnes mit dem Petroleum einer brennenden Lampe und verbrannte zu Kohle.

Steckbrief gegen einem Temesvarer Kaufmann. Der Temesvarer Gerichtshof hat gestern den in Temesvar

zuständigen 27 Jahre alten Kaufmann Jurkovich, der sein Geschäft mit betrügerischer Absicht an eine zweite Person übertrug, und hiedurch zwei Temesvarer Firmen durch Ausspielung arg in Mitleidenschaft zog und dann flüchtig wurde, einen Steckbrief erlassen, Jurkovich ist im Cruirungsfalle der nächsten Staatsanwaltschaft einzuliefern.

Weibliche Einbrecher. Im Bäcker Komitat hat in der letzteren Zeit ein wohlorganisierte Bande zahlreiche Einbruchsdiebstähle verübt. Den Bemühungen der Gendarmerie gelang es endlich, vier Mitglieder der Bande zu verhaften. Mit Ausnahme eines einzigen Mannes besteht die Bande aus Frauen, deren Führerin die 26-jährige Zina Miturin aus Baja ist. Die 4 Verhafteten wurden der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Trarige Weihnachten. Der Szombathelyer Eisenbahn-Unterbeamt Josef Rozma wollte seinen Stiefkindern keinen Weihnachtsbaum stellen. Hierüber geriet Rozma mit seiner Gattin in Streit, in dessen Verlaufe der Beamte seine Frau zu würgen begann. Die anwesende 20-jährige Stieftochter Rozma's wollte der Mutter zu Hilfe eilen, ergriff das am Tische liegende Küchenmesser und stieß es dem Vater mit solcher Wucht in die Brust, daß Rozma sofort tot zusammenstürzte. Die Mörderin wurde verhaftet.

Mord im Walde. Aus Lippa wird gemeldet; Die alte Bäuerin Martha Tolosan begab sich unlängst in den Wald, um Reisig zu sammeln. Während sie das Holz zusammenband, näherte sich ihr: von rückwärts der 25-jährige Bauernbursche Andreas Solimosad und stieß ihr ein Messer in den Nacken. Die Bedauernswerte stürzte tödlich getroffen zu Boden. Der Mörder wurde verhaftet. Er gab an, er habe die alte Frau ermordet, weil ihn diese, so oft sie ihm begegnete, auslachte.

Eine beneidenswerte Stadt. Aus Kőrmőzbanya wird gemeldet; Die Stadt hat ihr Budget für das Jahr 1908 festgestellt. Siner Einnahme von 555.597 Kronen stehen Gesamtausgaben in der Höhe von 561.582 Kronen 94 Heller gegenüber, was einen Ueberschus von 4015 Kronen 6 Heller bedeutet. Die Einhebung der Gemeindeumlagen ist demzufolge nicht notwendig. Im Rahmen des Budgets wurden für die Gründung eines Taubstummeninstitutes 100.000 Kronen aufgenommen und überdies für Lehrmittelszwecke 70.000 Kronen eingestellt.

Das Trinkgeld des Kaisers. Der „Daily Express“ teilt mit, daß Kaiser Wilhelm für die Dienerschaft des Schlosses in Windsor ein Trinkgeld von 2000

Pfb. St. (48.000 Kr.) zurückließ. Das übliche Trinkgeld der königlichen Besucher von Windsor sei 50 Pfd. St. pro Tag, aber diese Summe werde oft beträchtlich überschritten. Von früheren Trinkgelder führt das Blatt nachstehende an: Napoleon III. gab 1500 Pfd. St., Zar Nikolaus II. 2000 Pfd. St., Kaiser Wilhelm bei seinem dortigen Besuch im Jahre 1891 500 Pfd. St. Außerdem haben die königl. Gäste den Herren und Damen vom Hofstaate wertvolle Geschenke in Gestalt von Juwelen usw. zu machen. Die Reise eines Herrschers ist, wie man sieht, ein kostspieliges Vergnügen.

Unwillkürlicher Selbstmord. Der Schmiedmeister in Sapinsujtelek Anton Wappel kaufte im Gasthause von einem haufierenden Slovaken einige Scharfgeschliffene Küchenmesser und steckte selbe in die innere Tasche seines Rockes. Darauf ging er nach Hause. Als er die Schwelle seiner Küchentüre überschreiten wollte, stolperte er, und fiel so unglücklich auf jene Seite, wo die Messer sich befanden, daß eines derselben ihm die Lunge durchbohrte und tödtete.

Explosion in einer Mühle. Der Modoser Schneidemeister Ferdinand Mabal begab sich unlängst Früh 6 Uhr mit seinem Sohne Michael und dem Lehrlinge Johann Szekeres in die Modoser Dampfmühle um Ausreuter zu kaufen. Dort trafen sie nur den 17 Jahre alten Mühlenbediensteten Mathias Truh an, der sie in den zweiten Stock des Gebäudes in die Kopperrei geleitete. Da es noch finster war, brannte Truh ein Reibhölzchen an, was zur Folge hatte, daß der Staub in der Kopperrei Feuer fing und eine Explosion stattfand. Durch die Explosion erlitten die Genannten schwere Brandwunden. Der Brand konnte glücklicherweise bald erstickt werden.

In der Mühle verunglückt. In der Gemeinde Czernya ließ sich während der Arbeit der Mühlenarbeiter Zsibko Lazarov auf dem großen Treibrade nieder. Plötzlich verlor er das Gleichgewicht und geriet in das Getriebe des Räderwerkes, welches ihm Kopf und Arme zerfleischte. Lazarov gab sofort seinen Geist auf.

Bischof Graf Julius Zichy für die kath. Presse. Gelegentlich des Landes-Katholikentages in Pecs wurde die Errichtung eines kath. Pressevereines beschlossen. Zu diesem Zwecke wurden bereits namhafte Spenden gemacht. Seine Gnaden Bischof Graf Zichy spendete dem Vereine bereits 1000 Kronen, ergänzte aber diese Spende neuerdings mit 10.000 Kronen.

Előkészület a Katholikus Népszövetség díszgyűlésére. A Katholikus Népszövetség kormányzó tanácsa nagyfontosságú ülést tartott a Katholikus Szövetség tanácsstermében. A megjelent budapesti kath. egyesületek vezetőivel megállapodott a kormányzótanács abban, hogy az egyesületek bevonásával január 26.-án népszövetségi díszgyűlés fog tartatni a Vigadó dísztermében. A gyűlésen Rakovszky István, a Népszövetség elnöke, a képviselőház alelnöke fogja mondani az elnöki megnyitót. Az ünnepi szónoklat megtartására dr. Prohászka Ottokár székesfehérvári püspököt, a Népszövetség alelnökét kéri fel, Szentiványi Károly, a Népszövetség vezérigazgatója, a népszövetség céljáról fog előadást tartani, a záróbeszédet pedig dr. Zboray Miklós orsz. képviselő, a Népszövetség alelnöke fogja mondani. A kormányzó tanács hódoló feliratot küldött a pápa öszentségéhez, hogy a Népszövetségre pápai áldását kikérje. Ugyancsak felirattal fordult a magas püspöki karhoz és kath. előkelőségeinkhez, hogy a Népszövetség védnöki karában egyesítse a magyar katolicizmus fényét és tekintélyét. A kormányzó tanács, mivel a végleges alakulással óriási mennyiségű teendők várnak elintézésre, minden héten ülésezik. A népszövetségi külön iroda már megkezdte tevékenységét, úgy, hogy mindenki gyors és pontos választ kap, ha a Népszövetség szervezése ügyében az irodához fordul. Minden a Népszövetségre vonatkozó levél így címzendő: Kath. Népszövetség Budapest, VIII. Szentkirályi u. 28.

Budapest, 1908. január 3.-án.

805 szám 1907. végrhító.

Arverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy az apatini kir. járásbíróóság 1907. évi Sp. I. 222/2 számú végzés következtében Dr. Bruck Mór ügyvéd által képviselt Drescher János javára Herner János Bácsszentiványi lakos ellen 600 kor. s jár. erejéig 1907. október hó foganatosított biztosítási végrehajtás utján lefoglalt és 1931 kor.-ra becsült következő ingóságok u. m: butor, ágyneműek és borok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek az apatini kir. járásbíróóság 1907. évi V. 4141 sz. végzése folytán 600 kor. tőkekövetelés, ennek 1906. évi január hó 4. napjától járó 7% kamatai és eddig összesen 112 kor. 54 fil.-ben bíróilag már megállapított költségek erejéig, Bácsszentiványon alperes lakásán leendő megtartására 1908. évi január hó 15. napjának délelőtti 9 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezenel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek, szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 120 §. értelmében ezek javára is elrendeltetik. —

Apatin, 1907. évi decz. hó 26

Oláh

kir. bír. végreh.

Auszug

aus dem Gemeinde-Vermeldungsamte

Schmiedemeister Johann Schönberger in der Königsgasse verkauft 2 Stück fette Schweine. — Josef Buschbacher in der Speißergasse verkauft eine Simentaler Kuh sammt Kalb. — Wendelin Gerschbacher am Sandloch verkauft 2 Stück fette Schweine, die über einen Meterzentner wägen. — Josef Wirtes in der Hahnengasse verkauft Dünger und 2 Stück Pferde. — David Walter in der Kleinen Morastgasse verkauft schöne Mantelrohr, schöne Weiden mit 70 Kilogramm wägende fette Schweine. — Heinrich Battin in der Hahnengasse verkauft eine fette Schwein von 90 bis 100 Kilo. — Andreas Sodany verkauft fette Schweine von 70 bis 90 Kilogramm. Maisrebler, Näh- und Häckselmaschinen. — Branntweinbrenner Franz Strumberger in der Adlergasse verkauft eine Brunnenstübe und eine für Hochzeitenbraten geeignete fette Schwein. — Franz König in der Bräuhausgasse verkauft eine fette Schwein. — Fleischerhauer Josef Fuderer verkauft fette Schweine. Schmiedemeister Georg Jedani verkauft fette Schweine von 90 bis 200 Kilogr. Wer Rübrüben zu verkaufen hat melde dies der Kleinrichtern. — Peter Mundweil in der Mittelgasse verkauft fette Schweine. — Franz Jedani verkauft aus freier Hand sein Haus. — Franz Haus-

mann in der Szentivaner Straße verkauft eine fette Schwein. — Anton Balt verkauft Dünger. — Schuhmacher Josef Stadlmann verkauft fette Schweine von 60 bis 70 Kilogramm. Katharina Ams in der Kossuthgasse verkauft aus freier Hand ihr Haus. — Adam Dreßner jung im Sandloch verkauft aus freier Hand sein Haus. — Kaspar Winter am Klemm'schen Kalkhäuschen wahnhaft verkauft schwarze Weiden. Josef Eppert in der Bräuhausgasse verkauft eine fette Schwein. — Raseur Franz Brand in der Raichgasse verkauft Roth-Weiß und Schaller Weine. — Josef Beißmann der Blinde in der Mittulgasse verkauft eine dreireih- und zweireihige Harmonika. — Müllermeister Johann Voidecker in der Groß-Morastgasse verkauft 10 Stück fette Schweine. — Forstmeister Bertalan Ivaneso verkauft 8 Stück 7 Wochen alte Ferkel, alten reifen Dünger und ein doppeltes Gewehr. — Lütner Franz Maul verkauft ein englische Zuchtschwein. — Kupferschmied Johann Ditjo verkauft fette Schweine. — Nikolaus Mundweil in der Belöfigasse verkauft Roth- und Weißweine und ein fette Schwein. — Michael Daniel in der Gemeindehausgasse verkauft 9 Monat alte fette Schweine von 70 bis 80 Kilo schwer. — Josef Kromer in der Speißergasse verkauft eine fette Schwein. — Josef Beiler in der Aldergasse verkauft ein Kind und Weißwein. — Witwe Schaut im Ludas verkauft eine fette Schwein. — Valentin-Schaub in der Raichgasse verkauft Eichen-Brügel, weiches Scheitholz, trockenes Bertlholz und eichenes Rundholz. — Paul Bäßler Schneidermeister in der Bräuhausgasse verkauft das Kampfsche Hausanteil. — Valentin Matheß in der Königsgasse verkauft eine Simentaler Kuh sammt oder ohne Kalb. — Georg Richter in der Zomborer Straße verkauft circa 40 Fuhren reifen Dünger. — Josef Hermansdorf in der Kirchengasse verkauft 2 Stück fette Schweine. — Fleischhauer Andreas Fertner verkauft eine fette Schwein.

Auszug aus dem Matrifelamte.

Geburten.

Stefan, Sohn des Josef Lohnert. — Rosina, Tochter des Peter Ujvari. — Magdalena, Tochter des verstorbenen Franz Apfal. — Josef, Sohn des Josef Blag. Franz, Sohn des Friedrich Pazier.

Eheaufgebote:

Franz Hermann—Magdalena Held. Peter Klemm—Anna Fey. Nikolaus Bäßler—Maria Germanuz. Johann Reiter—Anna Nabler. Martin Böhm—Eva

Ronrad. Josef Stadlmann—Katharina Koch. Josef Koch—Theresia Reiter. Johann Theer—Elisabetha Beiler. Franz Botolsky—Magdalena Csapo. Adam Klett Elisabetha Paul. Franz Paszla—Elisabetha Elles. Anton Brenner—Anna Bogner.

Totenkaeu.

Josef Rußer, Sohn des Wendelin, eine Woche alt. An angeborener Schwäche. — Eva Diegl Frau des Adam Godany 75 Jahr alt An Lungenerweiterung. — Katharina Slavarschlo 6 Wochen alt An Frause. — Gabriel Petroviß Sohn der Anna 1 Woche alt.



Eisenbahnfahrordnung

ämtlicher Eisenbahnen des Bacsbodroger Comitatus. Giltig vom 1. Okt. 1907.

Von Bacszentivan nach Szabadka. Um 7 Uhr 45 Minuten in der Frühe der Schnellzug, Vormittag 10 Uhr 55 M. Nachmittag 4 Uhr und Abend 8 Uhr 14 M. Personenzug.

Von Bacszentivan nach Kompos. 7 Uhr 19 M in der Frühe, 12 Uhr 26 M. u. 4 Uhr Nachmittag und Schnellzug um 8 Uhr 13 M. Abends.

Von Budapest nach Szabadka. Um 7 Uhr in der Frühe der Schnellzug der um 10 Uhr 15 M. in Szabadka anlangt von hier geht dann der Personenzug um 10 M. später ab und ist um 12 Uhr 26 M. Mittags in Bacszentivan. Personenzug geht um 7 Uhr 15 M. ab ist um 4 Uhr Nachmittag in Bacszentivan. Schnellzug geht um 3 Uhr 20 M. Nachmittag ab ist um 8 Uhr 13 M. Abends in Bacszentivan und der letzte Zug geht als Personenzug Abends v. Budapest nach Szabadka um 10 Uhr 10 M. und langt um 7 Uhr 19 M. in Bacszentivan an.

Von Zombor nach Obecse. Um 3 Uhr 14 M. in der Frühe, 7 Uhr 51 M. Vormittag und 4 Uhr 35 M. Nachmittag.

Von Obecse nach Zombor. Um 3 Uhr 46 M. in der Frühe, 9 Uhr 10 M. Vormittag und 2 Uhr 36 M. Nachmittag.

Von Zombor nach Baja. Um 6 Uhr 45 M. in der Frühe 12 Uhr 57 Nachmittag und 4 Uhr 23 Minuten Nachmittag.

Von Zombor nach Ujvidek. (Neufahrt). Um 12 Uhr 25 Minuten und 6 Uhr 51 M. in der Frühe und 3 Uhr

46 M. Nachmittag.

Von Ujvidek nach Zombor. Um 2 Uhr 07 M. und 7 Uhr 51 Minuten in der Frühe und 1 Uhr 30 M. Nachmittag.

Von Baja nach Zombor. Um 4 Uhr und 7 Uhr 22 M. Morgens und 1 Uhr 15 M. Nachmittag.

Von Szeged nach Zombor. Um 3 Uhr 05 und 7 48 M. in der Frühe 11 Uhr 30 M. Vormittag und 4 Uhr 55 M. Nachmittag.

Von Zombor nach Szeged. Um 11 Uhr 30 M. Vormittag, 4 Uhr 25 M. Nachmittag und 8 Uhr 51 M. Abends

Von Szabadka nach Baja. Um 4 Uhr 50 M. in der Frühe, 10 Uhr 35 M. Vormittag, 1 Uhr 42 M. Nachmittag und 7 05 M. Abends.

Von Baja nach Szabadka. Um 7 Uhr 17 M. und 10 Uhr 40 M. Vormittag, 4 Uhr 12 Nachm. u. 7 Uhr 52 M. Abends.

Von Szabadka nach Obecse. Um 4 Uhr 40 M. in der Frühe 11 Uhr 45 M. Vorm. und 1 Uhr 32 M. Nachmittag.

Von Obecse nach Szabadka. Um 4 Uhr 10 M. 7 Uhr 20 M. und in der Frühe und 1 Uhr 10 M. Nachmittag.

Von Obecse nach Ujvidek. Um 4 Uhr 50 M. in der Frühe, 9 Uhr 45 M. Vormittag und 4 Uhr 20 M. Nachmittag.

Von Ujvidek nach Obecse. Um 4 Uhr 17 M. in der Frühe, 9 Uhr 15 M. Vormittag und 5 Uhr Nachmittag.

Von Rignica über Bacsalmas nach Kiskun-Halas. Um 2 Uhr 35 M. in der Frühe, 9 Uhr 40 M. Vorm. und 5 Uhr 50 M. Nachmittag.

Von Kiskun-Halas über Bacsalmas nach Rignica. Um 3 Uhr 50 in der Frühe, 11 Uhr 50 M. Vormittag und 6 Uhr Abends

Von Zenta nach Szeged-Rokus. Um 6 Uhr 30 M. in der Frühe, 3 Uhr 30 M. Nachmittag.

Von Szeged nach Zenta. Um 4 Uhr 20 M. in der Frühe und 1 Uhr 35 M. Nachmittag.

Von Ujvidek über Baskapu nach Titel. Um 6 Uhr 37 M. Morgens ue 5 Uhr 10 M. Nachmittag. **Von Tit2 nach Ujvidek (Neufahrt).** Um 3 Uhr 3 M. in der Frühe und 1 Uhr Nachmittag

Von Palanka nach Hegyes-Feketehegy. Um 3 Uhr in der Frühe, 8 Uhr 18 M. Vorm. und 2 Uhr 35 M. Nachmittag.

Von Hegyes-Feketehegy nach Palanka. Um 7 Uhr 10 M. in der Frühe, 3 Uhr 03 M. Nachmittag und 7 Uhr 47 Minuten Abends.



Szőlővessző!

A világhírű „DELAWARE“ adja
a legjobb bort?

Oldani, permetezni nem kell
a szőlővessző kincse

a phyloxerairak ellent áll!

Alá írását és árjegyzéket ingyen
küldünk bárkinek.

**Szőlőoltványok mérsékelt
áron kaphatók!**

Nagymennyiségű sima és gyö-
keres Delaware vessző eladás

Ozím:

Szigyártó és Takács

szőlőtelep-tulajdonosok

Telep: **ALSÓ-SEGESD**

Központi iroda: **FELŐ-SEGESD**

Somogy megye

Ein

I Pferdekräftiger

Göppel

zu kaufen sucht

Heinrich Stefan

Hanfhechelei

Bácsszentiván.

Tölgyfamoha

állandóan kapható Reiter
Izidor-nál, Temesvár
József-vár.



**A legjobb czipó Cremet
Magyar gyártmány!!!**

legjobb minőségben és legol-
csóbb áron,

Kapható:

Szavadill József

könyvkereskedésében

Apatinban.

viszont elárúsító kedvezménybe
részesülnek.



Windtreibende krambftillende

Biebergeiltropfen

Ein seit dem Jahr 1844 be-
währtes Hausmittel, welches
den Appetit, anregt und die
Verdauung fördert.

Preis pro Flasche K. 1

Weniger als 2 Flaschen (Nach-
nahme K. 2.50) incl. Kistchne
werden per Post nicht versand
Zu beziehen

ULIUS BITTNER Apoth in **GLOGGNITZ**
Niederösterreich

20 - 25

Zufolge Ablebens des leitenden Gesellschafters einer

Dampfmaschinen und Ringofen-

Unternehmung

in Slavonien wird ein Gesellschafter, welcher activ theilhaftig
sein wollte, mit entsprechendem Capitale

circa 30-40.000 Kronen

gesucht, eventuell wird das ganze Unternehmen unter

günstigen Zahlungsbedingungen

verkauft.

Offerte sind an die Administration dieses
Blattes zu richten.

Gyengeséget,

akár szervezeti fejletlenségéből, akár beteg-
ségből származnék, gyorsan gyógyít a
SCOTT- féle Emulsio, melyet tökéletes
áp-gyógyszernek lehet nevezni mert rend-
kívül hatásos a gyógyereje, s emellett

**ízletes és könnyen
emészthető.**

A legmakacsabb beteg is gyorsan
hozzászokik a SCOTT-féle
Emulsiohoz, mely a leggyengébb
gyomornak sem okoz nehézsége-



Az Emulsiókat
vásárlásánál
a SCOTT-féle
módszer véd-
jegyet — a
halászt —
kérjük figye-
lembe venni.

Egy eredeti üveg 2 K. 50 f.

Kapható a gyógyszertárakban,

Hausverpachtung.


Das in der Gemeindehausgasse befindliche Haus, wo sich noch
gegenwärtig die

Apatiner Szontaer Entwässerungs-Gesellschaft

befindet, ist zu verpachten.

Näheres bei dem Hauseigenthümer zu
erfragen.

Minden család pénzt takarít!

<p>Remek veg. készlet minden szín csak 95 kr. f. 140 f. 190</p>	<p>Fin m ajour 6 szem. kavés készlet minden színben csak f. 2,20 f. 2,90 f. 3,45</p>		<p>Rok m 6 szem. vasee Damaszt Garnitua csak f. 2,10 f. 2,90 f. 3,40 f. 3,90</p>	<p>ép vászon törülköző 6 drb csak f. 1,25 f. 1,72 f. 1,90 f. 2,10</p>
<p>30 rófös vég csodavaszon csak f. 3,65</p>	<p>30 rófös vég bőrvaszon csak f. 4,15</p>	<p>30 rófös vég irlandi vaszon csak f. 4,95</p>	<p>30 rófös vég rumburgi vaszon csak f. 5,60</p>	<p>30 rófös vég I-a rumburgi vaszon csak f. 6,40</p>
<p>50 rófös vég bőrvaszon csak 8,25.</p>	<p>50 rófös vég irlandi vaszon csak f. 9,45</p>	<p>30 rófös vég rumburgi vaszon csak f. 10,40</p>	<p>30 rófös vég R. Chiffon csak f. 5,40</p>	<p>30 rófös vég R. K. Chiffon csak f. 6,85.</p>
<p>Remek női ing zasonból, kezi himzéssel csak 85 kr. f. 1,15 f. 1,55</p>	<p>30 rófös vég csikos és kockas I-ma kanavasz csak f. 4,45</p>	<p>30 rófös vég finom kanavasz csak f. 5,40</p>	<p>30 rófös vég fehér csikos csuivat agyhuzatra csak f. 6,35</p>	<p>30 rófös vég, viragosfehér csuivat agyhuzatra csak f. 7,40</p>
<p>Varrás nélkül vaszon lepedő 1 mtr hosszú és 1 1/2 mtr széles csak 92 kr.</p>	<p>30 rófös vég csikos Kanavasz csak f. 3,25</p>	<p>Remek női haló Corseta nagy választéban csak 98 kr. f. 1,25 f. 1,50</p>	<p>Remek Chiffon alsó szoknyák himzéssel csak f. 1,35 f. 1,75 f. 2,25</p>	<p>Remek Cloth és posztó alsó szoknyák csak f. 1,65 f. 2,15 f. 3,22</p>
<p>Varrás nélkül remek vaszon lepedő 2mtr. hosszú 1 1/2 mtr. széles f. 1,05</p>	<p>Remek női Chiffon ing schweizi himzése csak f. 1,10 f. 1,42 f. 1,74</p>	<p>Remek női chiffon nadrág csak 90 kr f. 1,18 f. 1,45</p>	<p>30 rófös vég Gyöngy vaszon csak f. 5,45</p>	<p>Remek Caschmir paplan minden színben csak f. 3,55</p>
<p>Nemzetközi keresk. ügynökség Budapest. Kerepesi-ut 65. sz., I. em.</p>				

Egy háztartási mérleg ingyen.



Mesésen olcsó árak mellett küldöm sz. tulhalmozott raktároból világhírű kiváló ságukért általánosan kedvelt

mexikói ezüst áruimat

és pedig: 6 darab mexikó ezüst asztali kés 6 darab mexikó ezüst evővillát, 6 darab mexikó ezüst evőkanalat, 12 darab mexikó ezüst kávékanalat, 6 darab kiváló dessertkést, 6 kiváló dessertvillát, 1 darab mexikó

ezüst levesmerítő kanál, 1 darab mexikó ezüst tejmerítő, 2 darab elegáns asztali gyertyatartót

46 darab összesen csak 6 frt 5 kr.

Minden megrendelő ezenkívül jutalomban egy szavatosság mellett pontosan működő 12 1/2 kiló hordképességű háztartási mérleget kap teljesen díjtanul. A mexikói ezüst egy teljesen fehér fém (belső is), melynek tartósságáért és kiváló minőségeért 25 évi jótállást vállalok. szétküldés a pénz előleges megküldése esetén vagy utánvétellel történik az európai raktárból.

Denker J. központi forgalom áruháza: Budapest, Hernát-u. 54.

5 koronáért

küldök 1 1/2 kiló (kb. 50 drb.) kevés és megsérült — finom enyhe pipereszappant rózsá, lilomtej, orgona ibolya, rezeda jászmin és gyöngyvirágból szépen összeválogatva. A pénz előzetes megküldése esetén vagy utánvétellel küldi.

3 forint 40 krajczár

utánvétellel egy vég szepességi vászon 6 teljes férfi vagy női ingre 90 cm. széles kitudó minőségben, 5 évi jótállással, számos elismerés.

4 forint 50 krajczár

utánvétellel egy elegáns férfi öltönyre 3 mtr. divatos szövet egy elegáns férfi öltönyre tetszés szerinti színben kapható.

Denker József Budapest.

VII., Hernát-u. 54.

RÉTAY ÉS BENEDEK

Építő és templomberendezési műintézete, -egyházi szerek és zászlók gyára, elvállal templomok berendezését, felszerelését, kifestését és kikövezését.

BUDAPEST, IV., VACZI-UTCZA 59. szám